

Philipps



Universität
Marburg

4. Treffen des Runden Tisches „Integration“ 16.05.2018, 19:00-21:00 Uhr

Moderation durch:

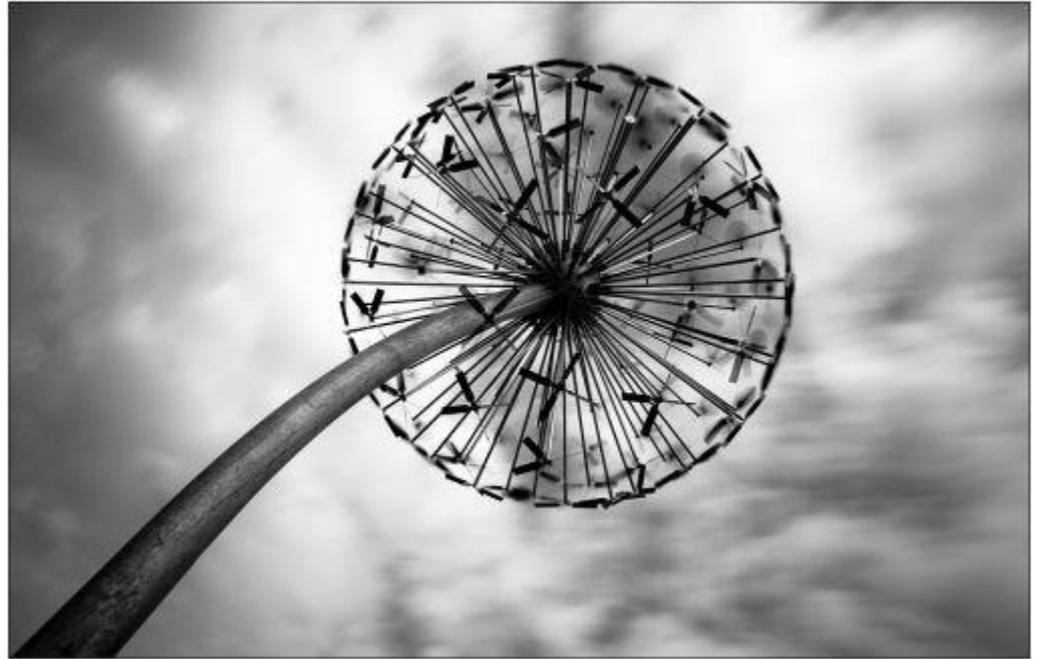
Prof. Dr. Susanne Maria Weber
Philipps-Universität Marburg
FB 21/ Institut für Erziehungswissenschaft
AG Innovation, Organisation und Netzwerke
Kontakt: susanne.maria.weber@staff.uni-marburg.de



Gemeinsam etwas Neues möglich machen ...

„Die **Qualität der Aufmerksamkeit**, die wir in eine Situation einbringen, bedingt die **Art, wie Wirklichkeit entsteht.**“

(C. Otto Scharmer)



Kurze Rückschau auf die Treffen des Runden Tisches

- **29.06.2016**, 20:00-22:00 „Hohe Kante“
 - Neu-Aktivierung des Runden Tisches „Integration“ der Universitätsstadt Marburg
 - Überprüfung der „Gemeinsamen Erklärung“
 - Klärung des Selbstverständnisses und Sammlung wichtiger Anliegen
- **27.10.2016**, 20:00-22:00 „Hohe Kante“
 - Bildung von thematischen Projektgruppen
- **29.03.2017**, 19:30-21:30 „Hohe Kante“
 - Diskussion des Gliederungsentwurfes eines Integrationskonzeptes der Universitätsstadt Marburg

... Wie geht es weiter? Die TOP's für heute

- 14.05.2018, 19:00-21:00 Uhr, Erwin-Piscator-Haus
- 1) Begrüßung durch den OB Dr. Thomas Spies
 - 2) Vorstellung der neuen Arbeitsstruktur innerhalb der Stadtverwaltung (FB 7, FD 52 Migration und Flüchtlingshilfe; Lenkungsgruppe Ausländerbehörde; Migration und Integration)
 - 3) Vorstellung des Integrationsbeauftragten für die Universitätsstadt Marburg
 - 4) Berichte aus den bisherigen Arbeitsgruppen zum Integrationskonzept
 - 5) Handlungskonzept für die Stadtverwaltung
 - 6) Weiteres Vorgehen für das Jahr 2018 –Mini-Brainstormings
 - 7) Ausblick auf den Folgetermin im August

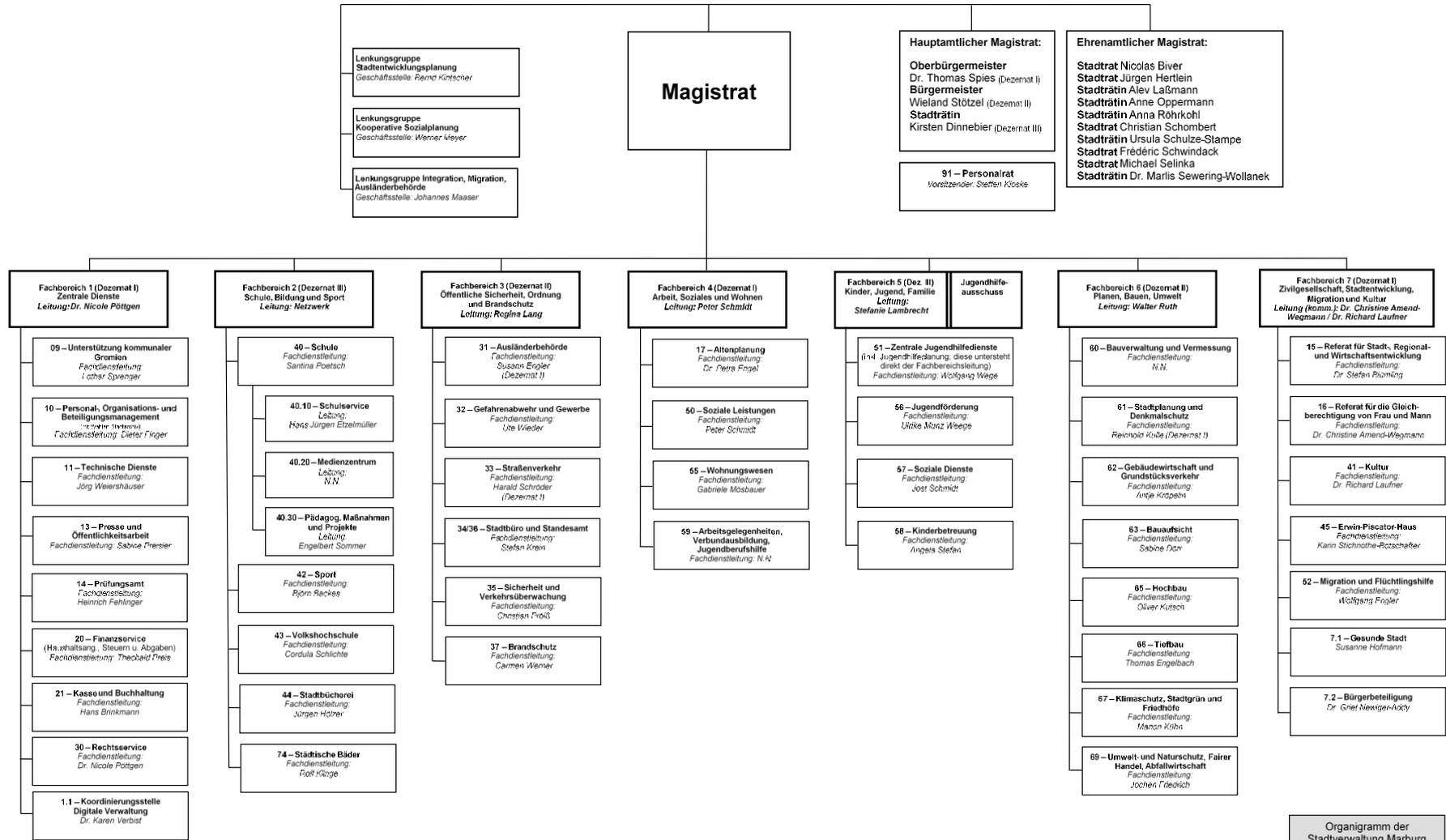
1. Begrüßung durch OB Dr. Thomas Spies



2. Vorstellung der neuen Arbeitsstruktur innerhalb der Stadtverwaltung

- **FB 7, FD 52** Migration und Flüchtlingshilfe; Lenkungsgruppe Ausländerbehörde; Migration und Integration
- durch den Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies

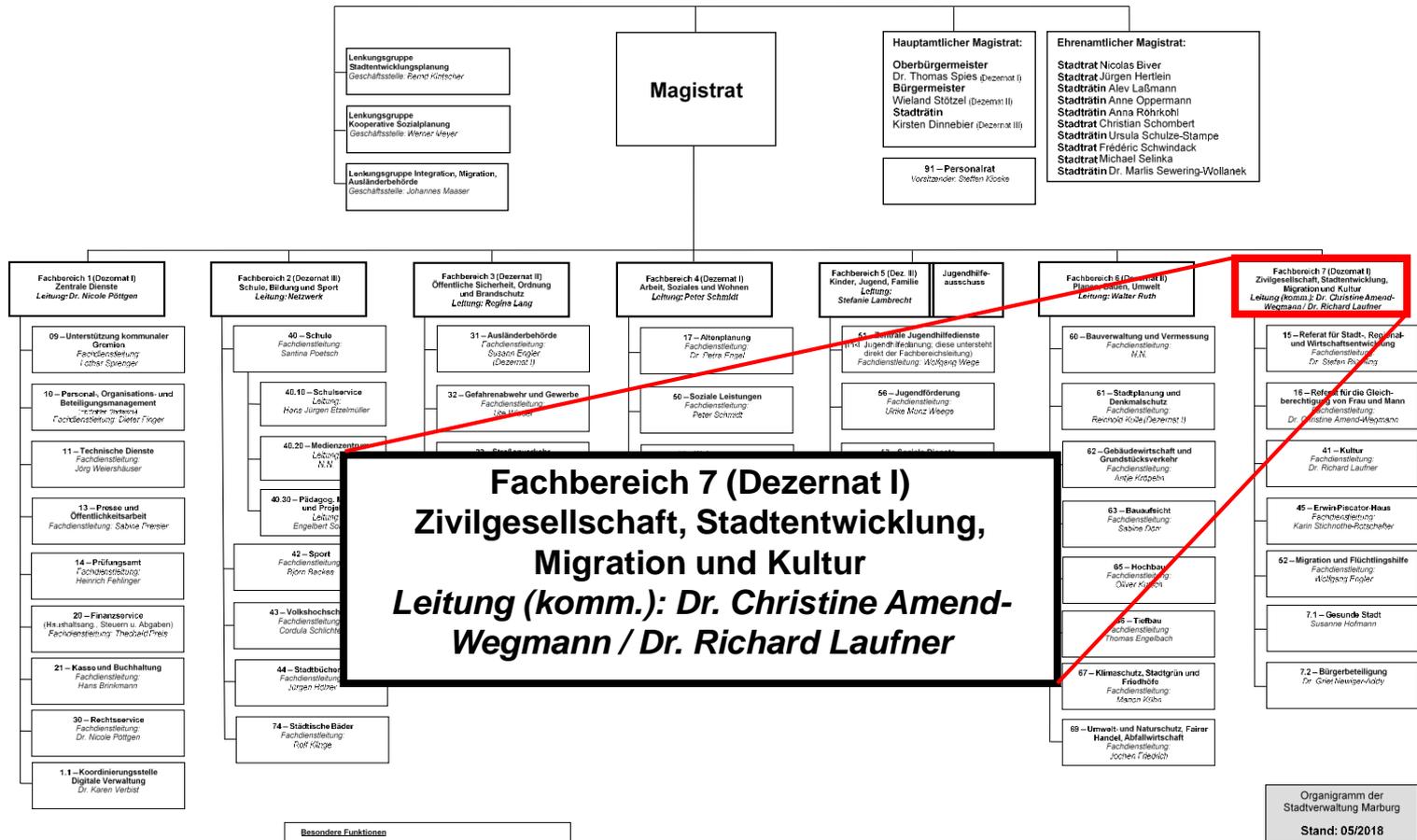


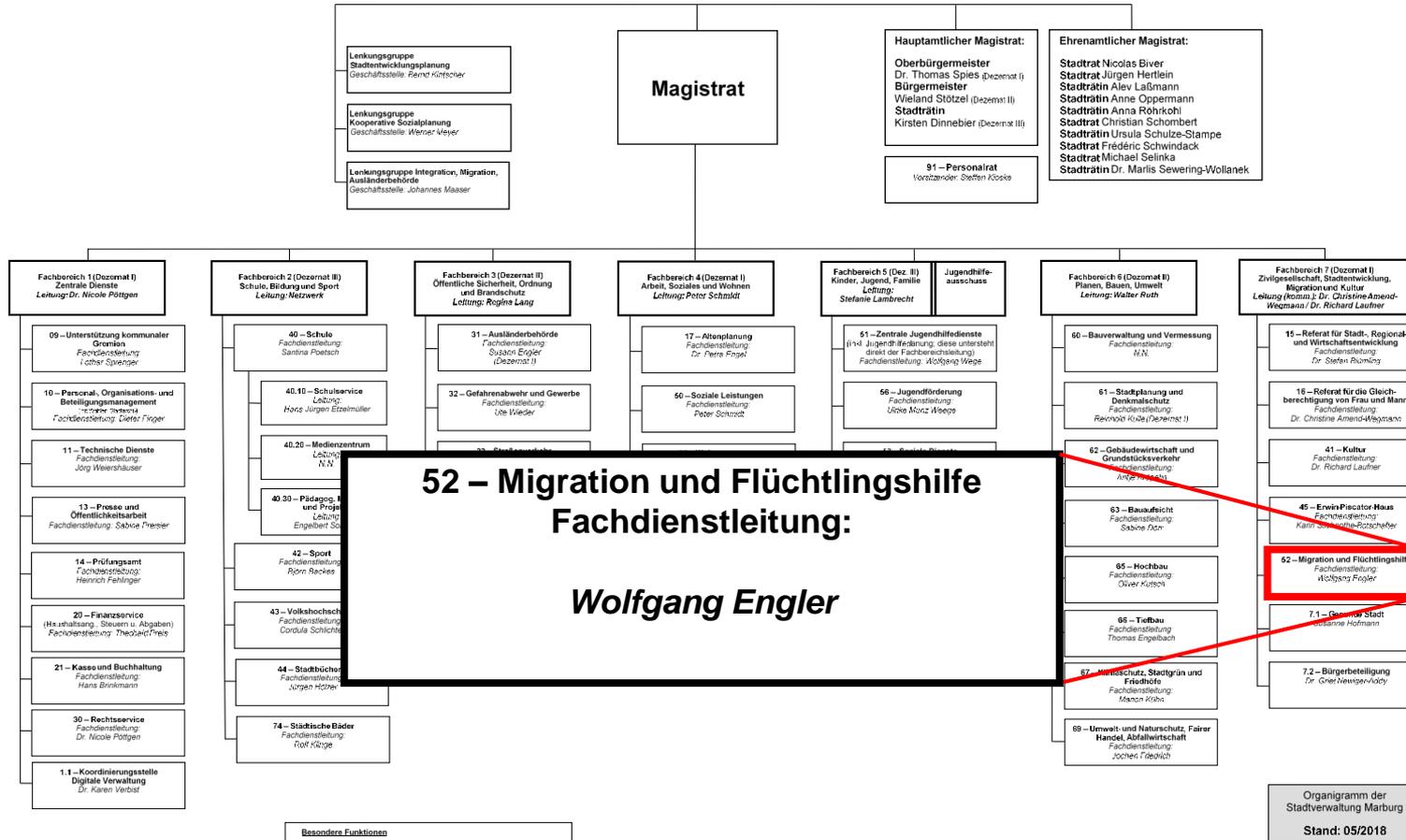


Besondere Funktionen

Arbeitsschutzausschuss:	Dieter Finger
Betriebl. ärztlicher Dienst:	Dr. Dagmar Hampf
Fachkraft für Arbeitssicherheit:	Andreas Steinhilber
Datenschutzbeauftragte:	Claudia Scheidemann
Antikorruptionsbeauftragte:	Norbert Raasch
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte:	
beauftragte HGIG:	Dr. Christine Amend-Wegmann
Schwerbehindertenvertreter:	Michael Hagenbrink
Integrationsbeauftragte:	Shirley W. Korodowu
IT-Sicherheitsbeauftragte:	Knut Schefer

Organigramm der Stadtverwaltung Marburg
Stand: 05/2018

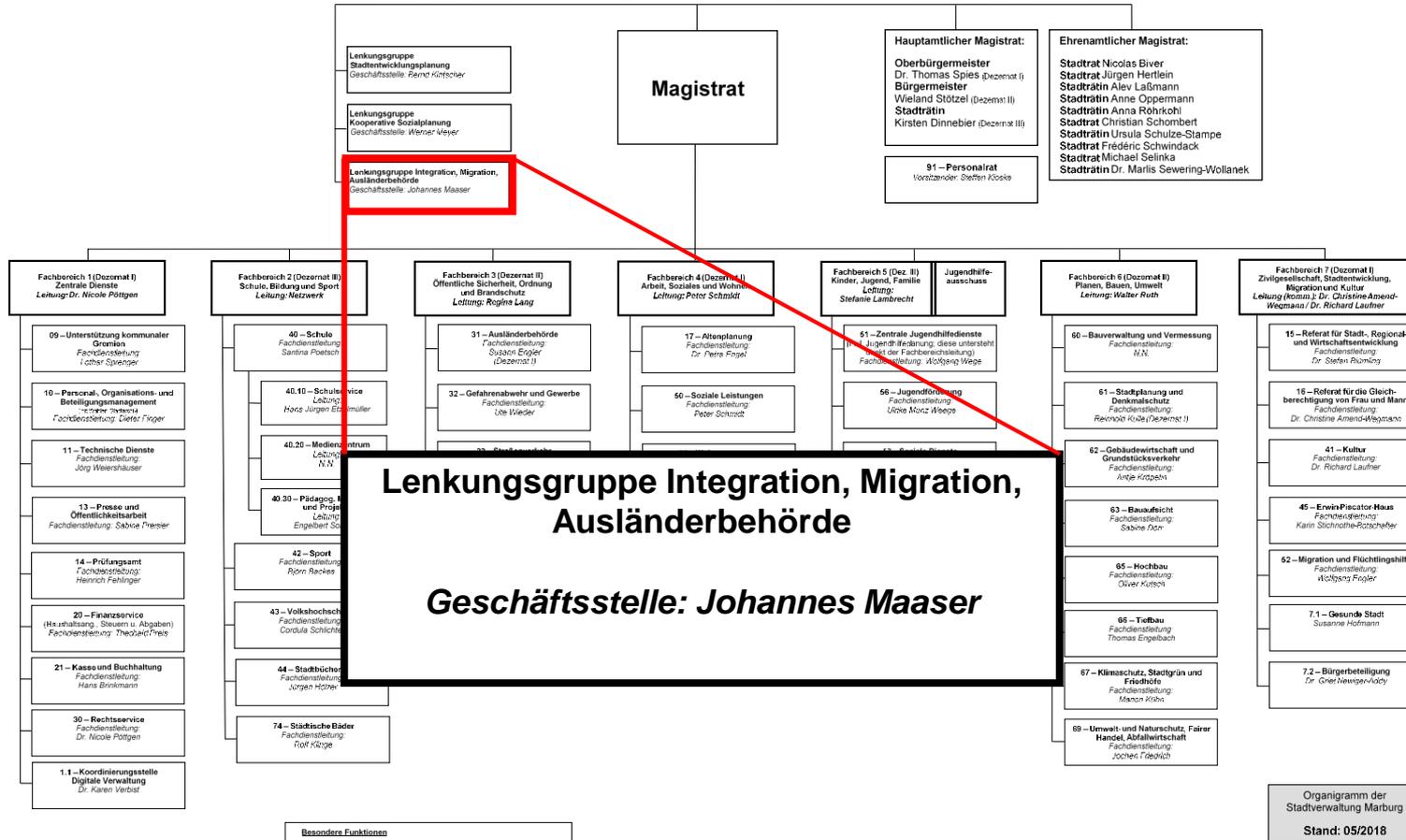


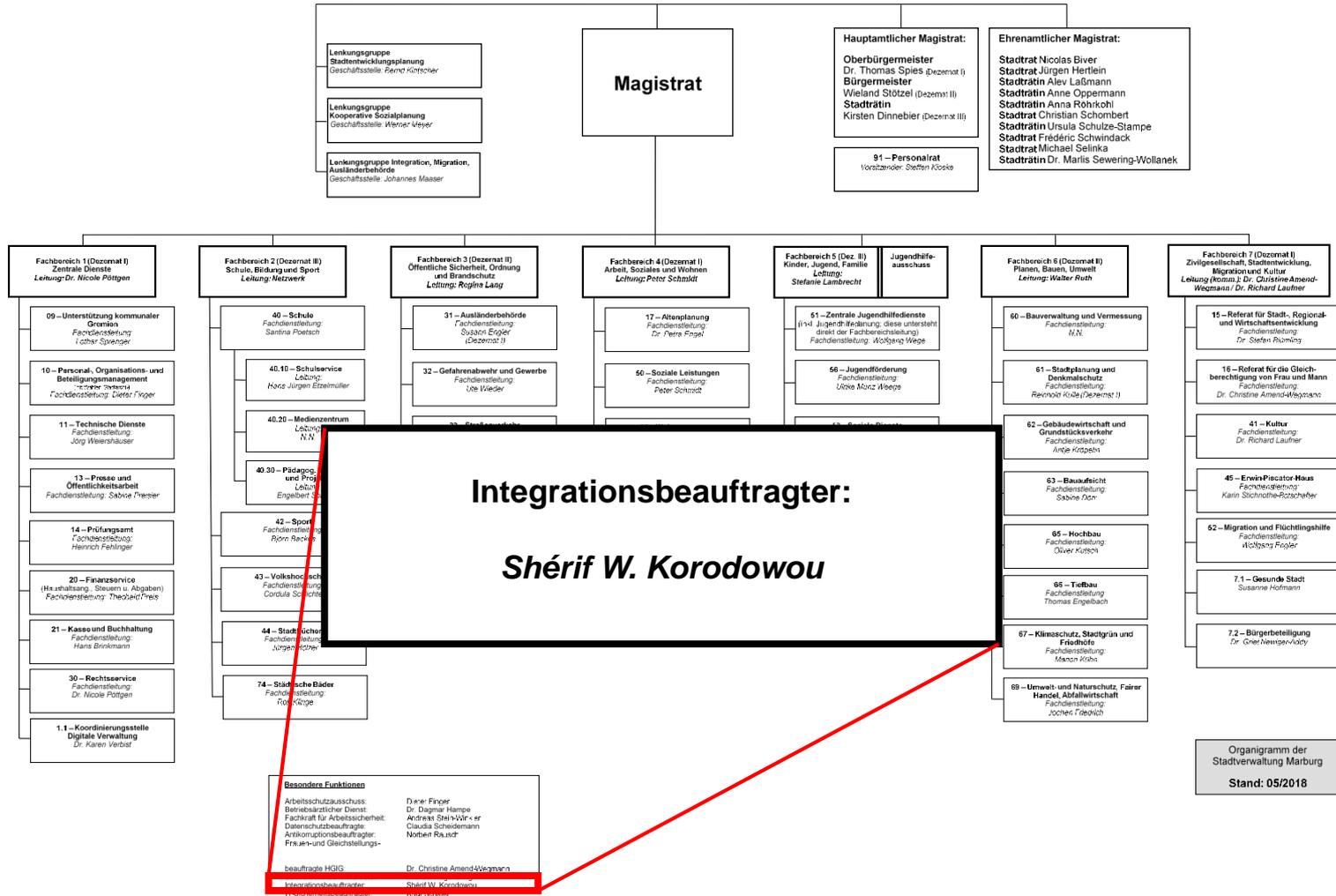


Besondere Funktionen

Arbeitsschutzausschuss: Dieter Finger
Betriebl. Dienst: Dr. Dagmar Hampel
Fachkraft für Arbeitssicherheit: Andrek Schickel
Datenschutzbeauftragte: Claudia Scheidemann
Antikorrupsionsbeauftragter: Norbert Rauck
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte: Dr. Christine Amend-Weymann
beauftragte HGIG: Michael Hagenberg
Schwebehilfenverwalter: Stefan W. Koudonow
Integrationsbeauftragter: Knut Schuler
IT-Sicherheitsbeauftragter: Knut Schuler

Organigramm der Stadtverwaltung Marburg
Stand: 05/2018





3. Vorstellung des Integrationsbeauftragten für die Universitätsstadt Marburg:

- Herr Shérif Woulouh Korodowou



Berichte aus den Arbeitsgruppen

4. Berichte aus den Arbeitsgruppen Integrationskonzept

1) AG Arbeit und Bildung (Zugang zum Arbeitsmarkt)

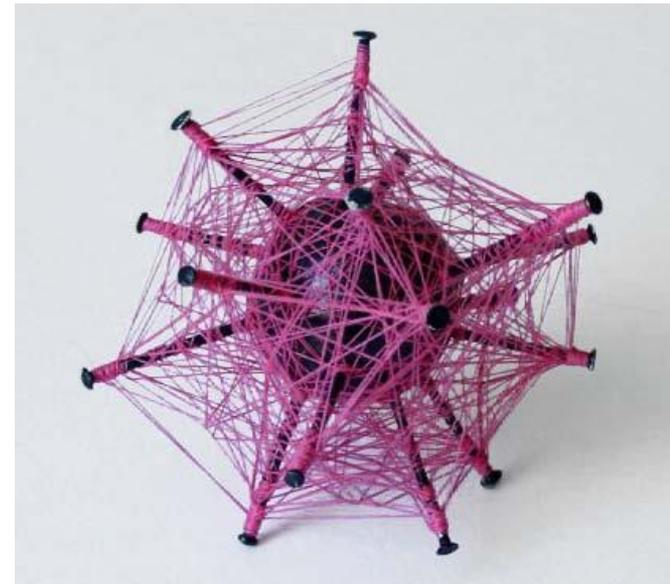
2) AG Zusammenleben und Wohnen

- AG Ehrenamt
- AG Wohnen und Quartiersmanagement

3) AG Politische Partizipation

4) AG Gliederungsstruktur Integrationskonzept

5) AG Partizipative Bedürfniserschließung mit geflüchteten Menschen



1) AG Arbeit und Bildung (Zugang zum Arbeitsmarkt)

Getroffen am 18.04.2017 und 30.05.2017

Teilnehmende: Dr. Christine Amend-Wegmann, Adji Gaye, Johannes Maaser, Dr. Mohammad Reza Malmanesh, Dr. Andrea Wagner

Folgende Punkte wurden besprochen:

- finanzierte Maßnahmen / Zuschüsse von der Stadt
- Handlungsspielräume / Handlungsmöglichkeiten der Stadt (Beratung, Maßnahmen, Vorgabe)
- Zielsetzung für handlungsrelevante Bereiche (maßnahmenbezogen) definieren
- Schnittstellen und Akteure identifizieren und ansprechen

2) AG Zusammenleben und Wohnen

Getroffen am 26.06.2017 und 21.08.2017

Teilnehmende: Gudrun Fleck-Delnavaz, Doris Heineck (FAM), Verena Leowald (IB), Annedore Döring (Sportcoach), Simon Jerina, Hatice Kaya Yildiran, Pascal Kolbe

Aufteilung der Gruppe in zwei Untergruppen:

Gruppe 1: „Wohnen und Quartiermanagement“

Gruppe 2 : „Ehrenamt“ (ehrenamtliche Strukturen, Vernetzung von Institutionen und Organisationen etc.)

3) Ergebnisse Gruppe 1: Ehrenamt

- **Was leistet Ehrenamt in der Integration?**

- Nothilfe
- Integrationsarbeit
- Befähigung von Migrant*innen, ihren Integrationsprozess selbstständig zu steuern, die vorhandenen Unterstützungsangebote selbstständig zu nutzen (Hilfe zur Selbsthilfe)
- Befähigung der Migrant*innen als Multiplikator*innen der Integration (als ehrenamtlich Engagierte)

- **Ziele und Nutzen ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe**

- Unterstützung beim Aufbau von geeigneten ehrenamtlichen Strukturen
- Entwicklung und Erprobung unterschiedlicher Wege zur Förderung des Zusammenlebens vor Ort unterstützen
- Verbesserung der Lebenssituation von Geflüchteten
- Beitrag zu einer Aufnahme- und Integrationskultur (Geflüchtete können sich mit ihren Talenten und Fähigkeiten einbringen und zu einem aktiven Teil des gesellschaftlichen Miteinanders werden)

3) Maßnahmen Gruppe 1

- Gute Rahmenbedingungen und zeitgemäße Formen des freiwilligen Engagements (wichtig)
- Einsatzfelder frühzeitig klären (Versicherungsschutz, Erstattung von Auslagen etc.)
- Konflikte zwischen Ehrenamt und Hauptamt vermeiden (eine klare Abgrenzung der Einsatzfelder: was kann Ehrenamt leisten?)
- Ansprechpartner/in zur Verfügung stellen (für Einarbeitung, Begleitung, Anerkennung und ggf. Verabschiedung verantwortlich)
- Gute Einführung und Begleitung (z.B. bei Bedarf Qualifizierung für ihre Aufgaben, Regelmäßige Austauschtreffen...)
- Anerkennung und Wertschätzung der Arbeit der Freiwilligen
- Förderung der Bereitschaft für weiteres Engagement



Gesamtkoordination des Ehrenamtes

3) Ergebnisse Gruppe 2: Wohnen und Quartiersmanagement

- **Formulierte Ziele**

- Verbesserung der Wohnbedingungen und -umfeldbedingungen
- Verhinderung der Gettoisierung
- Beseitigung von Zugangsbarrieren am Wohnungsmarkt
- Sicherung der Qualität der Gemeinschaftsunterkünfte
- Beteiligung der migrantischen Bevölkerung bei der Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung von Stadtteilentwicklungskonzepten

- **Maßnahmen**

- Sanierungsmaßnahmen in stark von Migranten und Flüchtlingen bewohnten Stadtvierteln
- Zusammenwirken aller Akteure (gleichberechtigte Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger)
- Finanzielle und personelle Ressourcen aktivieren und bündeln (Maßnahmen entsprechend den Bedürfnissen planen und umsetzen)

4) AG Politische Partizipation

Getroffen (zweimal)

Teilnehmende: Doris Heineck, Somayeh Mansouri, Goharik Gareyan, Mosdjeh Amdejadi

Formulierte Ziele

- Politische Beteiligung von Migrant*innen
- Repräsentanz von Migrant*innen in öffentlichen /politischen Gremien (STVV, Parteien)



Auf welche Entscheidungsebene / -felder?

• 4) Schwachstellen/ Probleme

- Politisches Desinteresse von Migrant*innen
- Definition von politischer Partizipation kulturbedingt (Engagement in Vereinen, Mitentscheiden und –gestalten, Interessenvertretung etc.)
- Hindernisse (Sprachbarrieren, mangelnde Anerkennung etc.)
- Fehlende finanzielle Ressourcen (keine Kinderbetreuung wegen Tätigkeit im Niedriglohnsektor)
- Niedrige Wahlbeteiligung
- fehlende Transparenz von Informationen
 - Unterrepräsentanz z.B. im STTV / in Parteien (keine Statistiken vorhanden)
 - Keine Statistiken über die finanzielle Förderung von MSO

4) Maßnahmen

- Bestandaufnahme (z.B. Ländervergleich)
- Motivation und allgemein gesellschaftliche Beteiligung stärken
- Mehr Betätigung statt Konsumkultur (Empowerment)
- Mehr Öffentlichkeitsarbeit und Signale nach Außen

Beteiligungsmöglichkeit des Ausländerbeirates (Interessenvertretung)

1. Antragsrecht + Rederecht im STTV

2. Geschäftsstelle

4) AG Gliederungsstruktur Integrationskonzept

- Vergleichende Sondierungsstudie von 80 kommunalen Integrationskonzepten in Deutschland
- Präsentation der Ergebnisse im Rahmen des Runden Tisches **27.10.2016**
- Gliederungsentwurf und Ansatz eines **strategischen Projektmanagements**
- Mehrere Treffen in 2016/2017
- Diskussion des Entwurfs im Rahmen des „Runden Tisches“ am **29.03.2017**
- Integration in die / Weiterführung in der kommunalen Handlungsstrategie

5) AG Partizipative Bedürfniserschließung mit geflüchteten Menschen

- **Mitwirkende: Sepideh Abedi; Maja Krauss; Shahinaz Khalil; Susanne Maria Weber, Adela Yamini**
- Vorbereitende Sondierungen mit relevanten Stellen in der Stadtverwaltung
- **Datenbasierter Zugang / Statistiken**
- Entwicklung eines **sozialstrukturellen Ansatzes** (der „intersektional“ soziale Ungleichheiten, Geschlechterungleichheiten, kulturelle Ungleichheiten mitführt)
- Entwicklung eines **Erhebungskonzeptes** Frühjahr - Herbst 2017
- **Planung und Durchführung** an der Philipps-Universität Marburg 2017
 - Ganztägiger Workshop mit geflüchteten Frauen und Männern (parallel) (**dreisprachig: Arabisch, Farsi, Dari**) Dezember 2017 (25 P.)
 - Ganztägiger Workshop mit geflüchteten Menschen (Frauen und Männern parallel) zu ressourcenorientierten Methoden der Integration in den Arbeitsmarkt (**in Farsi**) (ca. 15 P.)
 - Ganztägige Kinderbetreuung; Verpflegung; etc.

AG Partizipative Bedürfniserschließung mit geflüchteten Menschen in Marburg

Ergebnisse:

Angebote und ihre Nutzung:

- Geflüchtete Menschen wünschen sich **mehr Information**
- Bestehende Angebote sind **oftmals nicht bekannt**
- Es besteht **Unsicherheit, ob bestehende Angebote geeignet oder „passend“**
- Sie haben **Hemmungen, an Angeboten teilzunehmen**

Qualifikation und Arbeitsmarktintegration:

- schnelle Verfahren zur **Anerkennung beruflicher Qualifikationen**
- einen **schnelleren Zugang zum Arbeitsmarkt**
- Bei den Höherqualifizierten: hohe **Bereitschaft, auch „niedrigschwelliger“ einzusteigen** - eher einen geringerqualifizierten Job als keinen Job annehmen
- Langfristig wünschen sie sich eine **Anstellung in ihrem erlernten Beruf**

AG Partizipative Bedürfniserschließung mit geflüchteten Menschen in Marburg

Spracherwerb:

- Sie wünschen sich Sprachkurse, die ihren Sprachlevels (richtige **Niveaueinstufung** und Anspruchsniveaus) und **Lerngeschwindigkeiten** (zu schnell / zu langsam) angepasst sind
- Viele wünschen sich **Partizipation und Mitgestaltung**
- Dies wurde auch in der **regen Mitwirkung** in unseren partizipativen Erhebungsworkshops deutlich

Wohnen:

- In Gemeinschaftsunterkünften wünschen sie sich **mehr Privatsphäre** und Zimmernachbarn aus dem gleichen Kultur- / Religionskreis

5. Handlungskonzept für die Stadtverwaltung

- Johannes Maaser und Victoria Görgé



(René Magritte: Le faux miroir 1929)

5. Lenkungsgruppe Integration

Warum?

Ziele

- **Bündelung** städtischer Arbeitsbereiche (Fachdienste) mit Schlüsselfunktionen bei Integrationsaufgaben
- Sicherung **fachlicher Abstimmung** (perspektivisch weitere Akteure)
- Definition von **Aufgaben und Handlungsfeldern**
- Erhebung **offener Bedarfe**
- **Abstimmung** mit dem „Runden Tisch Integration“

5. Lenkungsgruppe Integration

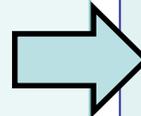
Wer?



5. Handlungskonzept für die Stadtverwaltung

Runder Tisch Integration

1. Sprache und Sprachkompetenz
2. Bildung und Ausbildung
3. Arbeit und Arbeitsmarkt
4. Politische und gesellschaftliche Teilhabe
5. Zusammenleben und Wohnen
6. Gesundheitsförderung und Versorgung
7. Dialog der Weltanschauungen und Religionen
8. Netzwerkkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
9. Willkommenskultur und Interkulturelle Öffnung



Was?

Verwaltungsschwerpunkte

1. Sprache und Sprachkompetenz
2. Bildung, Ausbildung und Erwerbsarbeit
3. Politische und gesellschaftliche Teilhabe
4. Zusammenleben und Wohnen
5. Willkommenskultur und Interkulturelle Öffnung
6. Kultur, Sport und Gesundheit

5. Handlungskonzept für die Stadtverwaltung

Wie?

I. Phase: **bis Sommer 2018**

- Erfassung **der wichtigsten laufenden/geplanten Maßnahmen** mit Indikatoren (Sicht der Fachdienste) → Zuordnung Handlungskonzept
- Vorstellung Handlungskonzept → Abstimmung mit dem Runden Tisch Integration, Magistrat und Ausländerbeirat

II. Phase: **bis Dezember 2018**

- Umsetzung der Maßnahmen
- Bestandsaufnahme der Maßnahmen mit Blick auf Ziele

Turnus: alle **zwei Monate** – **Arbeit in den Fachdiensten**



6. Das Anliegen: Den „Runden Tisch Integration“ zum zivilgesellschaftlichen Motor für Integration werden lassen! Weiteres Vorgehen für das Jahr 2018



6. Anliegen: Der 'Runde Tisch' als zivilgesellschaftliches Potenzial für Integration

(Ergebnisse des runden Tisches 29.6.2016)

**Impulsgeber*in
und
Multiplikator*in
sein**

**Flexibel in
Netzwerken
zusammen
arbeiten**

**Sprachrohr für
Menschen mit
Migrations-
hintergrund sein**

**Aktiv handeln
und Chancen
eröffnen**

**Partizipation aller
Menschen
ermöglichen**

**Vertrauen und
Unterstützung
geben**

Rückblick: Bedürfnisse der Marburger mit Migrations- (und Flucht-)hintergrund (anknüpfend an die Ergebnisse des runden Tisches 29.6.2016)

Partizipation

Umgang Miteinander

Soziale Kontakte

- Ehrenamt stärken

Wohnen und Ankommen

Bildung und Arbeit

- Bildungszugang & gerechtigkeit
- Zugang zum Arbeitsmarkt durch
 - Information
 - Beratung
 - Begleitung
 - Hemmungen abbauen
 - Ressourcenorientierung
 - Ehrenamtliche Unterstützung
 - „Train the Trainer“ – Empowerment – Professionalisierung
 - Kooperation mit Unternehmen

VIELFALT für alle – VIELFALT bei allen:

35

Unterschiedliche Bedürfnisse der Menschen mit (und ohne) Migrationshintergrund ...

6. 'Mini'-"Speed-Dating" für Integration

– 7 Minuten 'Brainstormings' an Bistrotischen ...

... unseren nächsten **Runden-Tisch-Workshop**
im Herbst konkret vorbereiten ...



- 1) Wie können wir **Migrantinnen** noch besser im **Zugang zum Arbeitsmarkt** unterstützen?
- 2) **Wie** können wir Unternehmen noch stärker für die **Zusammenarbeit** gewinnen?
Welche Unternehmen sollten wir zur Kooperation einladen?
- 3) Wie können wir noch mehr **Freiwillige aus der Zivilgesellschaft** für die Unterstützung gewinnen?
- 4) Welche **anderen Partner und Institutionen** brauchen wir für die Entwicklung?
- 5) Was können wir **bis zum Herbst 2018 realistisch planen**, um die Integration von Migrantinnen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen? **Wer macht was mit wem bis wann?**

6. Der Ablauf

- Insgesamt **5 Etappen** (je 7 Minuten Austausch und Festhalten der Ergebnisse auf Karten)
- Wer möchte als **Gastgeber*in** das Thema des Stehtisches an alle „wandernden Gäste“ weitergeben?
- Alle **brainstormen** zum Frageimpuls und halten wichtige Punkte auf Karten fest
- Nach jedem kurzen Brainstorming wechseln die Menschen in alle Richtungen an **andere Stehtische** – Sie lernen so Menschen kennenlernen, die Sie bisher noch am Wenigsten kannten
- Der/die Gastgeber*in bleibt am Stehtisch und **informiert** die neuen Mitglieder ganz kurz über die bisher besprochenen Inhalte
- Nach fünf Mini-Etappen stellen die Gastgeber*innen in einer **1-Minutenpräsentation** die **Ergebnisse** im Plenum vor



<http://www.martina-ihrig.de/content/pix/worldcafe.jpg>

6. Das Geheimnis des Erfolgs, wenn alle Menschen aus verschiedenen Arbeitszusammenhängen kommen ...



- Unser gemeinsamer Ausgangspunkt ist **Vielfalt, Differenz, Diversity, Unterschiedlichkeit** – und der gute Wille, Menschen mit Migrationshintergrund bestmöglich zu unterstützen 😊
- Wenn wir uns **wirklich zuhören** ...
 - sind wir **offen und neugierig** auf das, was die Anderen beitragen ...
 - hören wir daraufhin, **was wir aus dem Gesagten gemeinsam entwickeln können** ...
 - Machen wir **gemeinsam etwas Neues möglich** ... im Interesse der Menschen mit Migrationshintergrund

Das Projektmanagement



Integrierte Strategien für Menschen mit Migrationshintergrund unterstützen ...

Qualitätssprung regionaler sozialer Beratungs- und Unterstützungs-, sowie Dienstleistungen, wenn ...

- die gesamte Lebenssituation im Blick ist,
- die Angebote transparent und übersichtlich sind,
- aufeinander abgestimmt sind,
- miteinander inhaltlich und zeitlich koordiniert sind,
- verbindlich wahrgenommen werden können.

Die “Etikette“

- Teilen Sie Ihre Gedanken mit.
- Begründen Sie Ihre Vorstellungen kurz.
- Sprechen und Hören Sie **mit offenen Ohren und offenem Herzen.**
- Hören Sie zu, was den Anderen wichtig ist.
- Verbinden und verknüpfen Sie Ihre Ideen.
- Halten Sie Ihre Ideen fest – bitte schreiben Sie wichtige Stichpunkte auf Karten.



Bild: [SuSanA Secretariat/Flickr](#), CC BY 2.0

1. Station (2 Steh-Tische)



Frageimpuls:

- 1) Wie können wir **Migrantinnen** noch besser im **Zugang zum Arbeitsmarkt** unterstützen?

2. Station (2 Steh-Tische)



Frageimpuls:

- 1) **Wie** können wir Unternehmen noch stärker für die **Zusammenarbeit** gewinnen? **Welche Unternehmen** sollten wir zur Kooperation einladen?

3. Station (2 Steh-Tische)



Frageimpuls:

3) Wie können wir noch mehr **Freiwillige aus der Zivilgesellschaft** für die Unterstützung gewinnen?

4. Station (2 Steh-Tische)



Frageimpuls:

4) Welche **anderen Partner und Institutionen** brauchen wir für die Entwicklung?

5. Station (2 Steh-Tische)



Frageimpuls:

5) Was können wir **bis zum Herbst 2018** **realistisch planen**, um die Integration von Migrantinnen in den Arbeitsmarkt zu unterstützen? **Wer macht was mit wem bis wann?**

1-Minute Kurzpräsentation der wichtigsten Ergebnisse aus den Tischgesprächen im Plenum



Rückblick & Ausblick:

Gewünschte Arbeitsformen des RTI

(basierend auf den Ergebnissen des runden Tisches 29.6.2016)

Vorbereitung und Planung des Runden Tisches:

2mal pro Jahr ein Treffen in der Großgruppe mit Ergebnisberichten und der Möglichkeit zum Austausch

- möglichst gleichmäßige Verteilung der Anzahl und Expertise in der AG's
- AG-Verantwortliche/n festlegen
- Ergebnisprotokolle der Arbeitsgruppentreffen koordinieren: Adji Gaye
- Prozessbegleitung konzeptionell: Frau Dr. Amend-Wegmann

Ausblick: Wie geht's weiter...

Nächster Termin: 14.8.2018, 18.00 Uhr; Uni Bunsenstr. 3. 3. OG

– Vorbereitung Herbst-Workshop mit Unternehmen



Herzlichen Dank für Ihre aktive Mitwirkung!
Kontakt: susanne.maria.weber@staff.uni-marburg.de



Rückblick: Themensammlung und Bildung der Arbeitsgruppen 2016/2017 (Teil I)

(Ergebnisse des runden Tisches 27.10.2016)

1. Begegnungsräume: **Zusammenarbeit** Kerner und Mauerstraße
2. Ausarbeitung **Integrationskonzept** für die Stadtgesellschaft und Verwaltung
3. **Kooperation** zwischen freien Trägern und Stadt zur **Koordination von Angeboten durch Ehrenamtliche** für Zugewiesene
4. **Digitale Ressourcenplattform**
5. **Wohnungssuche Konzept: Gewaltschutz von Frauen & Kindern**

Rückblick: Themensammlung und Bildung der Arbeitsgruppen 2016/2017 (Teil II)

(Ergebnisse des runden Tisches 27.10.2016)

7. Landesweite **Ombudspersonen** für Flüchtlinge
8. **Partizipative Bedarfsanalyse** für Menschen mit Migrationshintergrund
9. **Erreichbarkeit** der Menschen mit Migrationshintergrund für offizielle Stellen
10. Einbindung in das **Konzept "Gesunde Stadt"**
11. Unterstützung der **Kinder in den Intensivklassen** der Stadt Marburg

Rückblick auf Do, 27.10.2016

- Bildung der Arbeitsgruppen und Ausarbeitung erster Projektideen

- 1) AG Bildung und Qualifizierung – Zugang zum Arbeitsmarkt
- 2) AG Einbindung in das Programm Gesunde Stadt
- 3) AG Kooperation freie Träger und Stadt
- 4) AG Bedarfsanalyse und Partizipationsmöglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund
- 5) AG Integrationskonzept Marburg
- 6) AG Option: Begegnung & Zusammenarbeit Kerner und Mauerstraße
- 7) AG Option: Konzept: Gewaltschutz von Frauen & Kindern

Rückblick: Bedürfnisse der Marburger mit Migrations- (und Flucht-)hintergrund (Ergebnisse des runden Tisches 29.6.2016)

Umgang Miteinander:

- Sicherheit
- Respekt
- Schutz vor Diskriminierung
- Toleranz
- Sich sicher fühlen/
kein Opfer sein
- Akzeptanz
- Achtung der Kultur
und Religion

Partizipation:

- Zugehörigkeit und Beteiligung
- Aktiv sein, sich einbringen dürfen
- Staatliche und gesellschaftliche Anerkennung

Soziale Kontakte:

- Soziale Beziehungen im direkten Umfeld
- Unterstützung im Alltag
- Schutz vor Vereinsamung
- Freundschaften bilden

Bildung und Arbeit:

- Bildungszugang & -gerechtigkeit
- Zugang zum Arbeitsmarkt

Wohnen und Ankommen:

- Eigener Wohnraum
- ausreichend Privatsphäre
- Neue Heimat finden
- Kontakt zur alten Heimat halten
- Etwas „Eigenes“ ein zu „Hause“ haben

VIELFALT für alle – VIELFALT bei allen:

5 Unterschiedliche Bedürfnisse der Menschen mit (und ohne) Migrationshintergrund ...

